

Fröhlicher Kreis

Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz



Editorial

Der Herbst ist eingezogen in Österreich. Eigentlich eine erwartungsvolle Zeit für Tanzende, wenn die Tanzfeste bis Kathrein landauf und landab wieder regen Zuspruch erhalten.

So richtig mag aber die freudige Erwartung nicht aufkommen in einer Zeit, in der die unterschiedlichen geopolitischen Interessen auf dem bisweilen einzigen Planeten mit für uns Menschen lebensähnlichen Bedingungen nicht unter einen Hut zu bringen sind. Zu unterschiedlich sind die Vorstellungen von politischen wie auch wirtschaftlichen Machthabern, das in deren Vorstellung der jeweils andere keine Berechtigung hat, auf der Erde fruchtbringend zu wirken. Wie das weitergeht? Ich weiß es nicht, und die aktuelle Entwicklung bereitet mir sehr große Sorge.

Vermutlich braucht es gerade deshalb ein Mehr an kultureller Vielfalt, gepaart mit menschlichem Engagement und Toleranz für Andersdenkende, solange das Wohl aller auf der Erde lebenden Menschen das Ziel ist.

Nehmen wir also den gemeinschaftlichen Tanz als Grundlage unseres Handelns und Ausstreckens der Hände. Und sollte zum Ende des Jahres 2024 noch die eine oder andere Friedensbotschaft eintreffen, so kann unser Tun hier vielleicht ein winziges Pünktchen dazu beigetragen haben. In diesem Sinne eine weiterhin tänzerisch bewegende Zeit!

Wolfram Weber



Inhalt

- 3 INTERN**
Liebeserklärung an die BAG
- 4 BERICHT**
Tanzsymposium der ICTMD in Izmir
- 5 BERICHT**
Griechischer Wein am Traunsee
- 6 INTERN**
1. Vorstandssitzung der BAG mit neuem Vorsitzendem
- 7 AUFRUF**
Mitgliedsbeitrag
- 9 BERICHT**
Grenzenlos Tanzen in Wien
- 10 THEMA**
Kindertanz – so geht's!
- 12 ANKÜNDIGUNG**
Lehrgang zum/zur Volkstanzeleiter/in
- 13 THEMA**
Volkstanz im Spannungsfeld zwischen Feldforschung und Choreographie
- 14 SERIE**
Tanz im Internet #35
- 15 ANKÜNDIGUNG**
Kathreintanz

Liebeserklärung an die BAG

Meine Beweggründe, den Vorsitz in der Bundesarbeitsgemeinschaft Volkstanz Österreich zu übernehmen

Wolfram Weber



10 Jahre sind es nun her, dass ich als zweiter Vorsitzender der BAG diese Funktion abgegeben hatte. Damals war ein Wechsel des Führungsduos das Gebot der Stunde und mit Herbert Zotti und Else Schmidt eine für die weitere Entwicklung der BAG sehr vorteilhafte Konstellation gefunden worden. Herbert, der Repräsentant für die BAG schlechthin, und Else mit ihren sprudelnden Ideen und einem wohlüberlegten Konzept, was die weitere Entwicklung der BAG-Woche anbelangte, starteten mit viel Elan und einem ambitionierten Programm, welches den Zielen und dem Zweck der BAG sehr viel gegeben hat. Selbst schon seit mehr als 40 Jahren als mittlerweile wohl längst dienender Ländervertreter mit den inneren Angelegenheiten der BAG vertraut, war es letztendlich das Bekenntnis von Else, ihre bisherige Tätigkeit in der BAG mit mir gemeinsam fortsetzen zu wollen, dass ich mich der Wahl stellte und mit einem großen Vertrauensvorschuss zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. „Die ausgeprägte und historisch gut belegte Volkskultur Österreichs macht es notwendig, sich ihren einzelnen Bereichen eingehend zu widmen. Einmal, um die regionalen Besonderheiten hervorzuheben und zum zweiten, um diese zu einem freundschaftlichen Ganzen zusammenzuführen.“ So steht es in unserem Leitbild und dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Aber damit beginnt erst die Arbeit, der wir uns alle, die im traditionell tänzerischen Bereich an organisatorischer wie auch wissenschaftlich und pädagogischer Seite stehen, ehrenamtlich verschrieben haben. Und diese mit viel Engagement und Enthusiasmus getragene Ehrenamtlichkeit ist es auch, die es gilt, zu

unterstützen, fördern und weiterhin zu ermöglichen. Ein guter Austausch mit allen kulturell verwandten Organisationen wird ein weiteres Anliegen meiner neuen Tätigkeit sein. Tänzerisch schon in den 1970er Jahren in der Stadt Salzburg in einer Volkstanzgruppe mit vielfältigem Jahresprogramm auch in Bräuchen und Tanzveranstaltungen sozialisiert, war ich schon sehr bald auch in der Tanz- und später auch in der Tanzleiterausbildung tätig. Von da an war es nicht mehr weit, sich auch überregional an den Aktivitäten der BAG oder anderer Bundesländerverbänden zu beteiligen. Die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Bundesländern, ob es nun eine Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz gibt oder die Anliegen betreffend Tanz aller Altersstufen in einer gemeinsamen volkskulturellen Organisation wahrgenommen werden, soll für eine gedeihliche, aber auch effiziente Zusammenarbeit keinen Unterschied machen. Das Aufwachsen unserer Kinder – jetzt auch schon vieler Enkelkinder – in einem musikalischen wie tänzerischen Umfeld und das österreichweit führende Engagement von Bekannten im Bereich des Kinder- und Jugendtanzes brachten es auch mit sich, dass mir zeitlebens auch Qualität und Weiterentwicklung in diesem Bereich ein Anliegen war und es auch immer noch ist. Bei all diesen Aufgaben und Zielsetzungen dürfen wir aber nicht übersehen, dass es immer noch die Menschen aller Altersstufen und Nationalitäten mit ihren unterschiedlichsten Kulturen sind, die im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen und ein respektvoller und ehrlicher Umgang eine meiner Grundprinzipien ist. So bleibt mir nur, der BAG Volkstanz Österreich eine gedeihliche Zukunft zu wünschen. Ein Team von engagierten Menschen, wie es der aktuelle Vorstand samt Referent:innen und Beiräten darstellt, und ein Herz für den Volkstanz werden die beste Grundlage dafür sein! ■

Tanzsymposium der ICTMD in Izmir

Else Schmidt

Alle zwei Jahre trifft sich die Study Group Ethnochoreology des ICMTD (International Council for Traditions of Music and Dance) zum Austausch in großer Runde, dazwischen in kleineren Sub-Studiengruppen zu speziellen Forschungsinteressen.

Vom 21. bis 28. Juli 2024 begaben sich – vielfach mit Hindernissen im Flugverkehr (Microsoft-Problem/Waldbrände) – etwa 80 Mitglieder aus aller Welt nach Izmir in der Türkei zum 33. Symposium, um zu zwei verschiedenen Themenfeldern zu präsentieren und sich über die unterschiedlichen Forschungsfelder der Kolleginnen und Kollegen zu informieren. Bei Thema Eins, „Dance and film/video“, wurden methodologische Probleme ebenso diskutiert wie Frage der Darstellungen von Tanz und Tanzbräuchen im Film sowie digitalen bewegten Unterrichts- bzw. „Quellen“materialien (auch mit Blick auf das Feld und die Möglichkeiten der neuen Medien) und daraus resultierende Auswirkungen in Rezeption, Generierung von Stilen etc. Thema Zwei, „The interactions and interrelations between dance and music, dancers and musicians“, bot ebenfalls ein sehr weites Betrachtungsfeld, was leider manchmal die Tiefe der Auseinandersetzung beeinträchtigte. Wie schon der Titel andeutet, wurde nicht nur der Bezug von Bewegung und Instrumental-/Vokalmusik in den Blick genommen, sondern vor allem auch die Interaktionen und Verbindungen der Ausführenden. Einblicke in Material aus Feldforschungen in der Türkei und Griechenland, Kroatien und Serbien, Indien und Zimbabwe – um nur ein klein wenig die Vielfalt zu dokumentieren – wurden gezeigt und analysiert sowie Beobachtungen und Fragen dazu angesprochen. Wie anregend ist dann



die Erkenntnis, dass über alle Grenzen hinweg Ähnliches die Menschen bewegt?

So erwies sich beispielsweise die Frage nach Partizipation im Sinn von neuen Wegen zum gemeinsamen Tanzen als brennend. Auch wenn die historisch bedingten Ausgangssituationen und die politischen Einwirkungen sehr unterschiedlich waren – Machtstrukturen, die Eingriff ins soziale Leben nehmen, oder neue und andere soziale Formen des Zusammenlebens haben überall Auswirkungen auf die Tanztradition und ihre Weitergabe.

Gastgeber Professor Mehmet Öcal ÖZBİLGİN von der Universität Ege bot mit seinem Team neben den höchst interessanten Vorträgen ein sehr dichtes Rahmenprogramm. So konnte man bereits am Vorabend des Symposiums ein besonderes Fest im Familienleben einer mazedonischen Minderheit in Izmir besuchen und nicht nur beobachten, sondern auch aktiv teilnehmen. Der Abend der Beschneidungsfeier wurde sehr einfach, aber kommunikativ und lustvoll auf dem Turnplatz einer Schule mit Tanz gefeiert, begleitet von einer traditionellen städtischen Band.

(Wer einen Höreindruck möchte: <https://www.youtube.com/watch?v=cFQ5yZDkBOs>) Dies war nicht nur spannend, sondern auch sehr integrativ!

Viele Museumsbesuche und auch Vorführungen und Workshops mit traditionellem Tanz rundeten das Programm ab. Man wollte weder Vorträge noch Rahmenprogramm versäumen, nutzte jede Gelegenheit zum Austausch – und die Sonne brannte vom Himmel: es war aufregend, informativ, und anstrengend.

Aber ich freue mich auf das nächste Symposium in Griechenland in zwei Jahren. Danke! ■

Griechischer Wein am Traunsee

Wolfram Weber

Nein, das war nicht ein Beitrag zur Kulturhauptstadt Region Bad Ischl und das Salzkammergut. Es war eines jener Lieder, die in Gmunden im Hotel Magerl während der BAG-Tanzwoche erklingen sind. Auch 2024 wird das Erfolgskonzept auf der BAG-Tanzwoche mit der Gegenüberstellung von Tänzen aus europäischen Ländern fortgesetzt. Vom 17. bis zum 20.



August trafen sich wieder Tänzerinnen und Tänzer aus ganz Österreich am Traunsee, um Neues in den Tanzlandschaften Europas zu erkunden. Für Tänze aus Griechenland konnten Hans und Irmgard Pauline Aschenbrenner aus Wien dazu gewonnen werden. Ihre Jahre langen praktischen Erkundungen von griechischen Tänzen in deren Ursprungsland waren sehr aufschlussreich, haben sie doch mit dem gemeinhin als der griechische Tanz genannte Sirtaki kaum etwas gemeinsam. Umso mehr überraschte uns das Tanzleiterpaar mit einer tänzerischen Vielfalt vom Norden Griechenlands bis ganz in den Süden nach Kreta und wieder zurück bis an die ehemals griechische und heute türkische Ostküste der Ägäis. Norwegen ist sowohl tänzerisch als auch musikalisch schon sehr speziell. Nicht umsonst hat es in der Vergangenheit schon viele Tanzforschende und Praktizierende nach Skandinavien gelockt, diese Tanzregionen kennen zu lernen. Siri Maeland ist eine sehr profunde Kennerin und Lehrende des norwegischen Tanzes. Und gerade die speziellen Formen der dort getanzten Polka stellten schon ordentliche Herausforderungen an uns alpenländische Volkstänzerinnen und Volkstänzer. Dazu kam dann noch die sehr einfühlsame Art des tänzerischen Musizierens von Einar Olav Larsen, dem es wie kaum einem anderen gelang, Rhythmus, Tempo und Musikalität in unsere Bewegungen am Tanzboden zu bringen. Und dann gab es auf besonderen

Wunsch ein Revival: Hannah Wimmer (als gebürtige Altmünsterin hatte sie unbestritten einen Heimvorteil!) hat uns noch einmal in ihre Gedanken- und Bewegungswelt aus Verbindungen von traditionellem und modernem Tanz geführt. Zwar wollten sich nicht alle Teilnehmer:innen diese Erfahrung gönnen, für die, die sich darauf einließen, war es wundersam und genussvoll. Der österreichische Tanz kam natürlich auch nicht zu kurz. Da gab es ja von der BAG-Tanzwoche aus 2023 noch etwas nachzuholen, als die beiden damals für Tänze aus Salzburg zuständigen Referent:innen am Schlußtag ausgefallen sind. Und das haben wir eindrücklich nachgeholt bis hin zum Pinzgauer Wickler, den sich Siri aus Norwegen ganz besonders gewünscht und auch erfolgreich erlernt hat. Die Kulturhauptstadtregion ist dann aber nochmal im Programm der Tanzwoche eingezogen: Ein Ausflug mit Bootsfahrt nach Traunkirchen und weiter an die Ostseite des Traunsees zur Villa Karbach. Diese Tour führte uns in ehemalige Industriebauten und Villen aus früheren Glanzzeiten, deren neue kulturelle Nutzung mit Ausstellungen regionaler Künstler interessante Einblicke in das kulturelle Leben des Salzkammerguts weit abseits des Tourismus gab. Eine Fortsetzung der Erkundungen europäischer Tanzlandschaften unter der Regie von Else Schmidt wird es in den kommenden Jahren jedenfalls weiterhin geben! ■

1. Vorstandssitzung der BAG mit neuem Vorsitzendem

Wolfram Weber

Am 5. Oktober war es so weit: Zur ersten Vorstandssitzung der BAG mit mir als neu gewähltem Vorsitzenden trafen wir uns in Laßnitzhöhe am Rande der Oststeiermark. Der „Gasthof zur Bahn“ war unsere Destination und, nomen est omen, steht dieser in einer idyllischen Landschaft unmittelbar neben der Bahnstation. Rundherum viel Aussicht auf Wald, handelt es sich eben um eine verkehrstechnisch günstige Lage aus der Zeit von vor mehr als 100 Jahren. Der Dieseltriebzug müht sich von Graz kommend regelrecht hinauf (in die Gegenrichtung zurück nach Graz ist er um drei Minuten schneller!) und erreicht nach kurzer Tunnelfahrt sein Ziel.

Aber wieso Laßnitzhöhe? Es war die neue Leiterin der ARGE Volkstanz Steiermark, die uns in ihren Heimatort eingeladen hat und gleichzeitig das Versprechen abgab, einen Tanzabend ausrichten zu wollen. Für einen solchen sind wir uns ja immer zu erfreuen! Und das ist Zita Maitz auch eindrucksvoll gelungen! Der von ihr geleitete Tanzkreis hat auch zur Tanzpause eine eindrucksvolle Aufführung geboten.

Den glänzend intonierten musikalischen Part erfüllte die sehr eng an die Tanzgruppe gebundene Oststeierer Streich. Laßnitzhöhe ist also weit mehr als ein Bahnhof mit rundum Wald, sondern nur 300 Meter vom Gasthof zur Bahn entfernt, ein wunderbarer Ort mit einem großartigen Saal im kombinierten Gemeinde- und Pfarrzentrum.

Wir trafen uns, um viele aktuelle Themen in der BAG zu besprechen. Gleich drei Kooptierungen haben wir vornehmen dürfen: Hans Röbl ist anstelle von Günther Stieger als oberösterreichischer Landesvertreter eingetroffen. Jasmin Rhomberg, sie war nicht dabei, hat aber im Vorfeld bekundet, die Stelle der mit den Finanzen rundum Kinder- und Jugendtanzleiterausbildung betroffenen Agenden bis zur Nennung einer neuen Kandidatin weiterhin zu übernehmen. Herzlichen Dank dafür. Birgit Fillafer, wohl schon seit 30 Jahren im Bereich der Kinder- und Jugendtanzleiterausbildung an vorderster Stelle tätig, wird zur Fachreferentin für dieses Thema im BAG-Vorstand bestellt. Ihr ist es ein ganz großes Anliegen, die Gruppe der in Österreich und Südtirol tätigen Referent:innen in diesem Bereich wieder zusammen zu bringen.

Sie wird sich um die Ausrichtung der seit längerem entfallenen mehrtägigen Klausur in Abstimmung mit der österr. Trachtenjugend kümmern. Dafür schon jetzt mein Dank, auch jenen, die in der Phase nach der Covid Pandemie viel unternommen haben, die Thematik mit Seminaren und Grundlagenarbeit voranzubringen.

Vielerlei andere Dinge gab es noch zu behandeln. So berichtete Else Schmidt von der mit viel Überraschungen gespickten Teilnahme an der diesjährigen Jahrestagung des Interna-

tional Council of Traditions, Music and Dance (kurz ICTMD) in Izmir. Und natürlich sprudeln in ihr weiter die Ideen, welche Tanzlandschaften Europas wir uns in den kommenden Jahren auf den BAG-Wochen in Gmunden noch näher bringen lassen wollen.

Zita Maitz erläuterte, wie in der Steiermark in Abstimmung mit Proponenten des Trachtenverbandes die Tanzleiterausbildung neu organisiert werden soll. Eine tiefergehende Abstimmung mit den Ländern Oberösterreich und Kärnten, auf deren Konzept aufbauend die Umsetzung erfolgen soll, wird noch folgen müssen. Helga Hetzenauer aus Tirol berichtet von neuen Erfolgen, die Teilnehmerzahl an Jahreshauptversammlungen durch Kombination mit einem Tanzfest zu erhöhen. Itti Wolf, Referentin für Tracht,

ist in Gmunden auf „Schürzenliebe“ gestoßen, wohl auch eine Auswirkung der Aktivitäten rund um die Kulturhauptstadtregion.

Das von der BAG in der Zeit unseres leider schon verstorbenen ersten Vorsitzenden Helmut Jeglitsch maßgeblich von Waltraud Froihofer gestaltete Standardwerk „Volkstanz zwischen den Zeiten“ soll auch wieder eine Renaissance erleben, indem zu darin abgehandelte Themen weiter geforscht werden soll. Über Ideen und Anregungen hierzu bin ich allen sehr dankbar.

So wie der Tanzabend in Laßnitzhöhe stimmungsvoll mit einem Schlusslied geendet hat, soll es weiterhin noch ganz oft auf vielerlei Tanzveranstaltungen in Österreich, Südtirol und weit darüber hinaus erklingen. Ich freue mich schon auf viele neue Begegnungen! ■

AUFRUF

Liebe Freunde des Volkstanzes, es freut mich sehr, euch alle grüßen zu dürfen!

Maria Holzmann

In diesen Zeiten, in denen auch für Vereine die Kosten stetig steigen, möchten wir euch daran erinnern, euren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2023/24 oder euren Beitrag für den Fröhlichen Kreis zu überweisen. Hier zur Erinnerung:

- **Abonnement Fröhlicher Kreis: 15 €**
- **jährlicher Mitgliedsbeitrag p. P. (inkl. Fröhlicher Kreis): 38 €**
- **jährlicher Mitgliedsbeitrag für Familien (inkl. Fröhlicher Kreis): 61 €**
- **Wir freuen uns auch immer über Spenden**

Unsere Bankdaten: BAWAG PSK, Konto Nr. AT88 1400 0058 1066 5531 , BIC BAWAATWW

Für eure Bequemlichkeit bieten wir auch die Möglichkeit des SEPA-Lastschriftverfahrens an (Kopiervorlage auf der nächsten Seite).

Sollten wir bereits eine Einzugsermächtigung haben: Hat sich der IBAN in letzter Zeit geändert? Bitte rechtzeitig Bescheid geben, damit wir eure Daten aktualisieren können.

Ein herzliches Dankeschön an all jene, die bereits ihre Zahlungen getätigt haben, sowie für euer anhaltendes Interesse und eure Unterstützung! Bei Fragen stehen wir euch jederzeit zur Verfügung.

Kontaktiert uns gerne unter: bag@volkstanz.at DANKE!



Foto: © Herbert Zotti



SEPA-Lastschrift-Mandat SEPA Direct Debit Mandate

Kundennummer / customer number:

ZAHLUNGSEMPFÄNGER / CREDITOR	
Bundesarbeitsgemeinschaft österreichischer Volkstanz (BAG)	Gallitzinstraße 1 1160 Wien
ID-Nummer: AT72ZZZ0000038119	<input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft BAG: 38€ <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft BAG: 61€ <input type="checkbox"/> Abonement Fröhlicher Kreis: 15€

ZAHLUNGSPFLICHTIGER / DEBITOR	
Name des Zahlungspflichtigen (Titel, Vorname, Nachname) * Name of the debtor(s) (name/company name):	Anschrift (Straße, PLZ, Ort, Land) * Address (Street name and number, Postal code, City, Country):
IBAN *:	BIC **:
bei (genaue Bezeichnung der Kreditunternehmung) / at (exact description of the credit company):	
Zahlungsart / Type of payment *: <input type="checkbox"/> Wiederkehrende Zahlung / recurrent-payment <input type="checkbox"/> Einmalige Zahlung / one-off-payment	

KUNDENWUNSCH / CUSTOMER`S REQUEST
<input type="checkbox"/> Neu / New <input type="checkbox"/> Änderung folgender Daten / Amendment of the following information: <input type="checkbox"/> Widerruf / Revocation
Ich ermächtige/Wir ermächtigen _____, Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von _____ auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
By signing this mandate form, you authorise _____ to send instructions to your bank to debit your account in accordance with the instructions from _____. As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

* Bitte alle mit * gekennzeichneten Felder ausfüllen. / Please complete all the fields marked *.

** Die Angabe des BIC kann entfallen. / Quotation of BIC can be omitted.

01/01	Ort, Datum Location, Date	Unterschrift(en) Kontoinhaber / Zeichnungsberechtigter Signature(s) of account holder(s) / authorized signature
BETREUERDATEN		
Name:	Telefon:	Bankstelle:

BERICHT

Grenzenlos Tanzen in Wien

7. September, Schloss Belvedere

Else Schmidt

Bei Prachtwetter tanzten wir am 7. September vor dem Schloss Belvedere in den Herbst, wie immer besucht von Tourist:innen, aber auch vielen Wiener:innen, die diesen Nachmittag schon in ihr jährliches Besuchsprogramm aufgenommen haben: Sogar einige, die sie sonst nichts mit Volkstanz zu tun haben.



Unsere Gastgruppe „Meltemi“ – der Name leitet sich vom Wind der Sommermonate in der Ägäis ab – zeigte wie gewohnt nicht nur vor, sondern lud zu griechischen Tänzen im großen Kreis ein, die mit Begeisterung angenommen wurden.

Und der Wind blies lebhaft, sodass man auch gute Kühlung beim Tanzen erfuhr. Wie ein letzter Ausflug in den Sommer und seine verlockende Atmosphäre, nur das Meeresrauschen fehlte...

Für die Sonnenschirme jedoch, die Instrumente und Musikant:innen der Bunte Tanzmusi, nämlich Gudrun Tomek-Eppich und Martina Blaschek (die Geigen), Else Schmidt (Hamonika), Christine Ziegler (Hackbrett), Michael Tomek-Eppich (Gitarre) und Heinz Naimer (Kontrabass), schützen sollten, war der Wind gefährdend. Ein herzlicher Dank an die wunderbaren

Schirmhalter, die Musik und Schirme bewachten! So konnte unbeschwert schwungvoll aufgespielt werden, alle hatte sichtlich Spaß daran! Die Tanzenden ließen sich anstecken, die Stimmung war lustvoll. Zum Kinder- und Familientanz luden dieses Jahr erfolgreich Irmgard und Gottfried Kayser, der auch für die Begleitung an der Harmonika sorgte.

Nur das große Zelt, das uns dankenswerterweise von Franz Lang zur Verfügung gestellt worden war, hielt dem Winddruck nicht ganz stand, jedoch bot es trotzdem genügend Kühlung für die notwendige Labung in Form von Mineralwasser. Ein großer Dank an das Team, das dieses Fest möglich macht!



Fotos: © Judith Ziegler

Kindertanz – so geht's!

Katharina Pecher-Havers

Farchant in Bayern ist eine Gemeinde mit 3.586 Einwohnern. Der Name leitet sich vom Germanischen Forahaida ab, was Föhrenheide bedeutet. Jedenfalls gibt es rings um Farchant Wälder (speziell Föhren), die Loisach zischt eisgrau durch den Ort, die Zugspitze mit ihren 2.962m fängt den Blick. Der Zufall wollte es, dass ich auf der Durchreise am Tag des Waldfestes haltmachte und ich freute mich, an dieser traditionsreichen Festveranstaltung teilnehmen zu können.

Mehr als die solide einstudierten Tanzvorführungen des Trachtenvereines berührte mich die begeisterte Beteiligung der Kinder. Was nach kitschigem Heimatfilm aussieht, scheint tatsächlich gelebte Tradition zu sein. Kaum ist die Bühne frei, stürmen sie die Kinder, laufen, klatschen, wippen im Rhythmus der Musik. Und wie glücklich sie sind! Auch die Kleinsten, teilweise noch mit Windel und Fläschchen, sind in Tracht, die Buben tragen Hüte, die Mädchen haben kunstvoll eingeflochtene Zöpfe. Sie ahmen rastlos nach, was sie bei den Großen beobachten: Ein Mädchen, das sich minutenlang mit geschlossenen Augen dreht, bis sich der rote Rock tatsächlich zum Rad entfaltet – dann huscht ein Lächeln über das konzentrierte Gesicht. Ein kleiner Bub, der mit einem Holzstock stolz



einer Kindergruppe voranschreitet. Auch wenn er den Marschrhythmus der Kapelle noch nicht ganz präzise anzeigt: Die Nachfolge des örtlichen Stabführers scheint gesichert. Kinder, die Figuren von Reigentänzen spontan erfinden, Buben, vermutlich noch auf dem Bobby-Car unterwegs, die sich präzise auf die Schuhsohle klatschen können. Und wie stolz sie sind, wenn sie es können!

Ja, es mag seltsam anmuten, wenn Windelmatze Schuhplatteln üben. Wir haben die Einwände von Herbert Lager im Ohr, dass es sich bei den alpenländischen Volkstänzen um Werbungstänze handelt und diese daher erst ab der Pubertät stimmig seien. Aber ich frage (ein bisschen provokant, zugegeben!): Tanzen wir denn tatsächlich nur zur Werbung? Wäre dann nicht auch mir bereits der Tanzboden wieder verbotenes Terrain? Wie triest würden meine Tanzabende ablaufen, wenn ich nur mit einem Mann tanzen dürfte, der mich tatsächlich werben wollte? Anders als in der Tierwelt, wo Tanz zum Begattungsritual gehört, haben wir Menschen ihn davon gelöst, tanzen aus Lust an der Bewegung zur Musik, haben



kultivierte Spielformen dafür erdacht (Dies sei auch jenem Priester ins Stammbuch geschrieben, den Franz Fuchs in seiner Glosse „Volkstanz im Internet“ zitiert!). Zweifellos sieht schön aus, wenn die fescche Trachtenjugend „fensterlt“ und da und dort ein rasches Busserl durch Fensterl fliegt. Aber was eindeutig gemeint ist, kann auch als Rollenspiel gesehen werden, eine vorübergehende Travestie, zu der jeder und jede eingeladen ist, auch Kinder, auch Alte, auch Diverse. Die Kinder wollen von den Großen lernen, imitieren und sind dabei hoch motiviert. Wenn sie später einmal in dem Alter sein werden, wo sie Busserln durchs Fensterl schicken wollen, beherrschen sie die Tanzschritte bereits, die Drehungen werden geschmeidig wirken und die Rhythmen der jungen Plattler feurig.

Hier in Farchant zeigt sich: Volkstanz wurde und wird in der natürlichen Weitergabe von Generation zu Generation erlernt. Ich bin dafür, die Kinder tänzerisch zu fordern und ihnen zu überlassen, ob sie nicht auch an den Tänzen der „Großen“ Interesse haben. Vielleicht reizt ja das, was man eigentlich noch nicht darf, wofür man eigentlich noch „zu klein“ ist, ganz besonders! Vielleicht strengt man sich dafür besonders an! Vermeintliche Kindgerechtigkeit kann unter Umständen dazu führen, dass Kinder keine tänzerischen Ziele haben.



Volkstanz im Spannungsfeld zwischen Feldforschung und Choreographie

Zita Maitz

Ein Volkstanzwochenende, wie es das Turnersee-Heim noch nicht erlebt hat, fand am Wochenende über Fronleichnam statt. Eine kleine (gewünscht hätte ich mir eine größere) Gruppe begeisterter und erfahrener Volkstänzer traf sich zu einem Tanzseminar der besonderen Art.

Es wurde nicht nur getanzt, sondern auch ganz intensiv über den Volkstanz diskutiert. Der Auslöser dafür war unser Referent aus Slowenien. Tomaz Simetinger, ein Ethnologe und Kulturanthropologe, der hohe Qualitätsstandards in der slowenischen Folklore gesetzt hat. Er schreibt Bücher, macht Feldforschung und kann auf dieser Basis seine Choreographien für die diversen Tanzgruppen in Slowenien gestalten.

Für uns als Gruppe war er wie ein wandelndes Tanzlexikon, das durch seine Ausführungen verständlich wurde. Allein schon die Erklärung der Tanzbeschreibung anhand von Labanotation war für uns eine kleine Offenbarung. Spannend für uns war auch der Tanzstil der Slowenen. Wir mussten erkennen, dass die einfachsten Tänze durch kleine Abweichungen an Komplexität kaum zu überbieten waren und ein vermeintlicher Walzer plötzlich eine Herausforderung wurde. Das geflügelte Wort bei derartigen Übungen war: „Es bilden sich neue Synapsen im Gehirn“.

Damit war auch der Übungswille wieder hergestellt. Die Synapsen sind auch beim Erlernen der Schweizer Tänze gewachsen. Felix Mugwyler ist extra aus Chur angereist, um uns mit Simalabim zu verzaubern. Auch wenn der Tanz durch seine Geschwindigkeit den einen oder anderen Knoten in die Beinlandschaft der Tänzer gemacht hat, konnte Felix diese wieder entwirren. Generell ist die Tanzgeschwindigkeit der Schweizer Choreographien eine Herausforderung für sich und hat so manche Diskussion angeregt. Ist Volkstanz, wie er in der Schweiz getanzt wird, noch als solcher zu bezeichnen oder dienen die Figuren und Schrittfolgen nur noch der Vorführung durch die Tanzgruppen? Diese und ähnliche Fragen wurden von Felix aufgegriffen und durch kleine Präsentationen am Abend erörtert.

Während Tomaz Simetinger die Wurzeln seiner Tänze in den Regionen Sloweniens verortete und oft bis in die vorigen Jahrhunderte zurückblickte, kennt Felix Mugwyler die meisten Choreographen der Schweizer Tänze persönlich. Ähnlich wie mit den Tänzen verhält es sich auch mit der dazugehörigen Musik. In der Schweiz ist es üblich, ein Musikstück zu komponieren und es dann für diverse Tänze zur Verfügung zu stellen. Für die Teilnehmer war es somit nicht nur ein tanzintensives sondern auch ein sehr lehrreiches Wochenende.



Fotos: © Zita Maitz

ARGE VOLKSTANZ KÄRNTEN OÖ VOLKS LIED WERK

Zertifikatslehrgang
zum/zur
Volkstanzleiter/in
2025

Veranstalter: ARGE Volkstanz Kärnten, 9020 Klagenfurt, ZVR-Zahl: 264546772
Oö. Volksliedwerk, 4020 Linz, ZVR-Zahl: 457386282

jugend Jugend, Heimat- und Freizeitzentrum, LAND KÄRNTEN Volkskultur, BUNDESARBEITS GEMEINSCHAFT ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ

Ausbildung für Tanzbegeisterte ab 16 Jahren,
die bereits Walzer, Polka sowie die österreichischen Grundtänze beherrschen!

WINTERMODUL	FRÜHLINGSMODUL	SOMMERMODUL	PRÜFUNG
31. Jänner – 2. Februar 2025 Fr. 14:00 Uhr bis So. 15:00 Uhr Berufsschule Kremsmünster (Oö) Seminarbeitrag: ca. € 300,- inkl. Unterkunft mit Vollpension	14. – 16. März 2025 Fr. 14:00 Uhr bis So. 15:00 Uhr Ort: Kärnten Seminarbeitrag: ca. € 300,- inkl. Unterkunft mit Vollpension	9. – 16. August 2025 Sa. 18:00 Uhr bis Sa. 9:00 Uhr Karl-Hönck-Heim Turnersee (Ktn.) Seminarbeitrag: ca. € 400,- inkl. Unterkunft mit Vollpension	6. September 2025 ... freiwillig nach Absolvierung aller drei Module! Ort noch variabel Keine Prüfungsgebühr!
Lehrgangsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> Methodik des Tanzes Tanzgrammatik Tanzschlüssel Österreichische Grundtänze Tanzpädagogik Kleine Musikkunde Tänze für die ersten Tanz-einheiten 	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung von Tanzformen und deren Besonderheiten Schwerpunkt österreichischer Tanzformen Figurentänze Steirische und Landler Tanz und Brauchtum 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrauftritte mit Videoanalyse Aufbau einer Tanzstunde und eines Tanzkurses Praktische Übungen Arbeit in der Gruppe 	EXKURS <ul style="list-style-type: none"> Kinder- und Jugendtanz Schuhplattler Spieltänze und Tanzspiele
Organisation: Nadja Kanavc (Modul Ktn.) 0650-2110984 Helga Wagner (Modul Oö.) 0664-3407718	Leitung: Erdi Hude Musikanten: Gerhard Leitner, Johanna Leitner, Matthias Pirolt Referenten: Günter Stieger, Anton Etlstorfer, Mario Kanavc, Robert Koch, Peter Puntigam, Hans Röbl, Karl Scheiber jun., Hanna Wiedenig, ...	Anmeldung tanz-kaernten.at Anmeldeschluss 1. Dezember 2024 Anfragen tanzleiter.info@tanz-kaernten.at	

Änderungen vorbehalten!

Volkstanz im Internet #35

Franz Fuchs

Wir hatten vor einigen Jahren eine kleine Tanzvorführung, zwischendurch sang der Stifts-Chor. Es war dann nach dem offiziellen Ende gemütlich, unsere Tänzer wollten weiter tanzen, und auch die Chor-Mitglieder, besonders die Damen, waren dem nicht abgeneigt. Ich fragte den Chorleiter, ob er nicht auch mittanzen wolle. Seine Antwort war: „Tanzen ist Balzverhalten. Das schickt sich nicht für einen Priester.“ Nun, ich kannte zwar Priester, die mittanzten, aber unsere Volkstänze sind zum Großteil Paartänze.

Dass der Ausdruck Balzverhalten nicht ganz falsch ist, beweisen etwa die vielen Hochzeiten innerhalb unserer Gruppe. Unsere Tänze sind halt überwiegend Tänze für einen Mann und eine Frau, die sich dabei, zumindest bei manchen Tanzfiguren, sehr nahe kommen. Aber heute gibt es da offensichtlich ein Problem. Es wird immer schwieriger, Männer zu finden, die tanzen möchten, die Frauen sind bei unseren Volkstanzgruppen oft in der Überzahl.

Gehen Sie einmal auf einen Feuerwehrball oder ähnliches. In der Stadt, auf dem Land, es ist überall vergleichbar: Vor der Bar drängen sich viele Männer, viele Frauen sitzen an den Tischen und plaudern, die meist ohnedies kleine Tanzfläche ist ziemlich leer. Beim Musikantenstammtisch brillieren manche Männer mit ihrer Harmonika, spielen Volksmusik oder was sie halt dafür halten. Ihre Frauen schunkeln dazu, bewundern sie und klatschen eifrig, tanzen manchmal sogar, Frau mit Frau. Lade ich eine dieser Frauen in die Volkstanzgruppe ein, kommt ziemlich sicher die Antwort: „Ich würde ja gern tanzen, aber mein Mann nicht.“ Frage ich einen der soeben mit der Harmonika brillierenden Männer, kommt meist die Standard-Ausrede: „Keine Zeit.“ Seltener höre ich auch die ehrliche Antwort: „Ich kann (oder mag) ja nicht tanzen.“ Früher war das anders. In meiner Jugendzeit, weit im vorigen Jahrtausend, tanzte man auch als Mann sogar gerne. Dieses Bild hat sich offensichtlich gewandelt. Früher zeigte ein Mann in der Öffentlichkeit sicher keine Zärtlichkeiten, vollführte keiner-

lei als weiblich angesehene Tätigkeiten. Mein Vater hätte nie in der Öffentlichkeit einen Kinderwagen geschoben, dasschicktesichnicht. Aber ertanzte gern, so wie ich. Ist heute vielleicht das Tanzen ein letzter Rest von als weiblich angesehenen Tätigkeiten? Die man als Mann eben nicht macht?

Auch meine Volkstanzgruppe könnte noch Tänzer brauchen. Notfalls gibt es Dreiertänze oder es tanzt Frau mit Frau, allerdings ungern. Die Tänzer weigern sich übrigens meist, mit einem anderen Mann zu tanzen, oder lachen zumindest verlegen.

Und warum ist das so? Warum haben Männer Hemmungen, zu tanzen? Weil sie es (noch) nicht so gut können? Mir fallen dazu spontan einige Klischees ein – oder sind es vielleicht gar keine Klischees?

Männer wollen zeigen, was sie können, wollen brillieren, wollen immer der Beste sein. Im normalen Leben wäre das ja nicht gar so problematisch. Macht man als Mann einen Fehler oder ist man vielleicht doch nicht so gut, wie man sich gerne geben möchte, so kann man sich immer irgendwie herausreden. Aber beim Tanz, bei der engen Tuchföhlung mit der Tanzpartnerin, da ist es doch anders. Ja, Tuchföhlung kann ja manchmal ganz angenehm sein – aber beim Tanz? In aller Öffentlichkeit? Wir wollen ja die Partnerin beeindrucken, sie führen. Aber die Partnerin merkt jeden Fehler, sogar jede Unsicherheit, und alle können das sehen – zumindest fürchten wir Männer das. Und womöglich begreift sie die Figurenfolge sogar schneller, würde ihn womöglich sogar ausbessern. Für einen richtigen Mann ist das undenkbar. Da fühlt er sich unsicher, tanzt lieber gleich gar nicht.

Vielleicht wollen wir Männer uns auch nicht von der Musik steuern lassen? Wir wollen halt alles immer im Griff haben, alles selbst bestimmen, oder das zumindest glauben. Warum soll man sich da von dieser blöden Tanzmusik den Rhythmus vorgeben lassen? Dabei wäre es so wichtig für uns Männer, tanzen zu können. Auch für uns wäre es gut, einmal den in der Jugend offenbar antrainierten Männlichkeits-

wahn loslassen zu können. Es gibt ja einige männliche Tänze, nicht nur Paartänze. Beim Waldhansl etwa kann man beim Paschen seine männliche Kraft zeigen, kann beim Gstanzsingen mit Lust auch Unanständiges singen. Oder kann sich beim Böhmerwald-landler endlich auf die Schenkel klopfen. Vielleicht sollten wir im Volkstanz derartige männliche Tanzformen fördern? Aber auch da wollen immer mehr Frauen mitpaschen, mitsingen – wieder nichts mit der männlichen Überlegenheit?

Traditioneller Überlieferung würde entsprechen, der Mann führt beim Tanz, die Frau lässt sich führen.

Aber wie führt man richtig? Bei den vielen Volkstanzkursen in meinem Leben habe ich das nie gelernt. Im Volkstanz ist es ja auch kaum nötig, die Figuren sind da ziemlich festgelegt. Wenn beide den Tanz

kennen, ist Führen eigentlich nicht mehr wichtig. Aber wenn die Partnerin diesen Tanz nicht kann, muss der Mann führen, etwas, was er zwar gern tun würde, aber nie gelernt hat. Dabei würden sich viele Frauen gern führen lassen.

Anscheinend bin ich kein „richtiger Mann“, ich tanze noch immer gern. Aber wissen Sie, wie man einen dieser Männer zum Tanzen bewegt oder gar begeistert? Dann verraten Sie es mir bitte. Vielleicht sollten die Damen ihre Männer zum Tanz verführen?

Übrigens, in Dancilla sind nicht nur Volkstanzbeschreibungen zu finden. Dort ist noch viel mehr eingefügt, etwa auch in der Kategorie „Tanzen lernen“ eine Anleitung „Führen beim Tanz“.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem auch über Anregungen. ■

ANKÜNDIGUNG



73. WIENER
KATHREIN
TANZ

Der Ball der Österreichischen Tänze

Samstag, 30. November 2024
Palais Ferstel,
Strauchgasse 4, 1010 Wien

ARBEITSGEMEINSCHAFT VOLKSTANZ WIEN

Musiken:

- Die Tanzgeiger
- Klosterneuburger Geigenmusik
- Spielmusik Pfleger
- Studierende der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus der Steiermark
- Wiener Musik
- Wiener Quadrille

Karten gibt es noch im Vorverkauf bis 26. November oder an der Abendkassa

www.volkstanzwien.at und
www.wienerkathreintanz.at



WIENERKATHREINTANZ

I M P R E S S U M

«Fröhlicher Kreis» - Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Dr. Katharina Pecher / Für den Inhalt verantwortlich: Wolfram Weber, Salzburg / Grafik: Elisabeth Bernauer (www.grafisch.at) / Druck: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 3x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr.1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 005810665531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Titelbild: © Katharina Pecher-Havers. Waldfest in Farchant (Bayern)

Der Redaktionsschluss für den nächsten «Fröhlicher Kreis»

FK1_25: 7.1.2025

P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M

BAG Österreichischer Volkstanz · Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien



Die österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011

 **Bundeskanzleramt**



Bundesarbeitsgemeinschaft
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ